

sierter oder Hydrat-Cellulose. Dem aufmerksamen jungen Leser, der mit Neugierde und Wissensdurst dieses Gebiet betritt, erscheinen auf jeder Seite neue, reizvolle und interessante Tatsachen. In ähnlicher Weise sind die nächsten Kapitel aufgebaut, die von der Veresterung und der Verätherung der Cellulose handeln. Im Text ist sorgfältig Bedacht genommen, was als grundlegende Tatsache groß gedruckt erscheinen muß, und was für den besonders interessierten Schüler als weiterleitende Notiz oder Bemerkung klein angeführt werden kann. Sehr zahlreich und gut ausgewählt sind die Hinweise auf die Originalliteratur. Die beiden nächsten Abschnitte behandeln die Oxydation und den Abbau der Cellulose und leiten hierdurch organisch über zum sechsten Kapitel, dessen Thema die Konstitutionsfrage bildet. Hier wird rein historisch und unkritisch vorgegangen: die wichtigsten Celluloseformeln sind aufgezählt, damit der Studierende sehen möge, wie häufig sich die Meinungen gewandelt haben, und wie eine bestimmte herausgegriffene Formel nur wenige von den vielen Tatsachen zu erklären vermag, welche den Hauptteil dieses Buches erfüllen.

Das letzte Kapitel bringt eine kurze, klare Darstellung der röntgenographischen Untersuchung der Cellulose aus der berufenen Feder von R. O. Herzog.

Dem Buch sind vier Seiten Sachregister und sechs Seiten Nameuregister angefügt, welch letzteres der Anfänger vielleicht mit weniger, der auf diesem Gebiete arbeitende Fachmann aber mit um so mehr Befriedigung aus der Hand legen wird.

Der Wunsch des Autors, daß auch diese dritte Auflage eine freundliche Aufnahme finden möge, wird wohl sicher in Erfüllung gehen, und insbesondere diejenigen jüngeren Chemiker, die nach Vollenlung ihres Hochschulstudiums beim Ergreifen des praktischen Berufes sich diesem Gebiet zuwenden, werden dem Verfasser dafür dankbar sein, daß er sie so leicht, so gründlich und so anregend in dieses schwierige Gebiet einführt.

Mark. [BB. 332.]

Ernst Beckmann (1853—1923), sein Leben und Wirken, dargestellt von Georg Lockemann. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin 1927.

Ausführlichere Darstellungen vom Leben und Wirken bedeutender Fachgenossen werden seltener. Die schöne Ge pflogenheit der Deutschen Chemischen Gesellschaft, in ihren Berichten zum Andenken an verstorbene Meister der Chemie berufenen Jüngern Raum zu gewähren, scheint nicht mehr in dem Umfang wie in früheren Jahren durchführbar zu sein. Wir vermissen die biographische Würdigung manches verstorbenen Chemikers, dessen Lebenswerk wohl eine hervortretende Zusammenfassung verdient hätte.

Mit um so größerer Dankbarkeit begrüßen wir diese Erinnerungsblätter an Ernst Beckmann aus der berufenen Feder seines Schülers Georg Lockemann. Sie gelten in erster Linie dem Menschen Beckmann, nachdem seine wissenschaftlichen Leistungen von demselben Autor in den Berichten der Deutschen Chemischen Gesellschaft dargestellt worden sind. Alle, die Beckmann persönlich gekannt haben, werden mit lebhafter Genugtuung der mit warmem Herzen und aufrichtiger Verehrung für den Lehrer geschriebenen Darstellung folgen. Denjenigen, die ihn nicht kannten, vermitteln die Aufzeichnungen ein getreues Bild dieses ausgezeichneten Mannes. Wohl gibt es manche, die ebenso mit großem Fleiß und reiner Wissenschaftlichkeit hohen Zielen zustreben, hier aber erfahren wir das Lebensbild eines Mannes, dessen Persönlichkeit von Idealismus und selbstloser Menschenliebe erfüllt war wie nur selten. Wir empfehlen das Büchlein besonders unserer akademischen Jugend.

Kurt Heß. [BB. 126.]

AUS DEN FACHGRUPPEN

Fachgruppe für Chemie der Körperfarben und Anstrichstoffe.

Vortragsabend der Fachgruppe für Chemie der Körperfarben und Anstrichstoffe im Verein deutscher Chemiker in Köln a. Rh. am Freitag, dem 23. November 1928, 8 Uhr abends im chemischen Hörsaal der Universität. Dr. Bolte, Düsseldorf: „Eisenschutz durch Anstrich.“ — Dr. H. Rasquin, Köln: „Wesen und Bedeutung des farbigen Fassadenanstrichs.“ — Dr. Deckert, Köln: „Reklamationsursachen.“ — Die Veranstaltung ist öffentlich, die Teilnahme kostenlos.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

60. Geburtstag von Prof. Dr. A. Binz.

Herrn Prof. Dr. A. Binz wurde zu seinem 60. Geburtstage am 12. November namens des Vorstandes durch die Herren Klages, Urban und Scharf folgende Glückwunschedresse überreicht:

Arthur Binz, dem hervorragenden Lehrer, dem zielsbewußten Forscher auf dem Gebiete der Farbstoffe und Therapeutica,

der durch seine Arbeiten über organische Arsenverbindungen und substituierte Pyridine der Human- und Veterinärmedizin neue Gebiete erschloß,

der mit kühnem Wurf Paul Ehrlichs Lehren auf die Chemotherapie der Pflanzenkrankheiten übertrug und hier ordnende Arbeit ermöglichte,

der aber auch von hoher Warte über Buch und Retorte hinaus als ein Meister der Rede und der Feder großen Gedanken formvollendeten Ausdruck verlieh und für den Hochstand wissenschaftlicher Arbeit und Ausbildung eintrat, —

ihm, dem verdienstvollen, schriftgewandten Leiter unserer Zeitschrift, dem liebenswürdigen, hilfsbereiten Mitarbeiter und Freunde,

wünscht zum sechzigsten Geburtstage noch viele Jahre frohen Schaffens der Verein deutscher Chemiker.

50jähriges Doktorjubiläum.

Im Chemischen Laboratorium Fresenius, Wiesbaden, fand aus Anlaß der Erneuerung der Doktordiplome, welche die Universität Straßburg vor fünfzig Jahren an Prof. Dr. W. Fresenius und Prof. Dr. E. Hintz verliehen hatte, eine eindrucksvolle Feier statt. Die Universität Frankfurt a. Main, als Hüterin der Tradition der verlorengegangenen Universität Straßburg, überreichte durch ihren Dekan, Prof. Dr. Linke, den Jubilaren die Urkunden ihres erneuerten Diploms.

Dr. R. Fresenius schilderte die Tätigkeit des Laboratoriums in den letzten fünfzig Jahren, Prof. Dr. G. Popp, Frankfurt a. M., als Vertreter des Verbandes selbstständig öffentlicher Chemiker, die Bedeutung der beiden Jubilare für den Verband, der sie zu seinen Ehrenmitgliedern ernannt hat.

Die Glückwünsche des Vereins deutscher Chemiker überbrachte Prof. Dr. A. Klages, Berlin. Er führte ungefähr folgendes aus: Die Tätigkeit der Jubilare ist für die Wertung analytischer Arbeit und die Wertung des Chemikers im öffentlichen Leben von großer Bedeutung gewesen. Dies erkennt niemand mehr an als die Gesamtheit der deutschen Chemiker — als der Verein deutscher Chemiker —, dem beide Jubilare fast seit seiner Gründung angehören. Wilhelm Fresenius hat den Verband selbstständig öffentlicher Chemiker mit begründet, ihm ist auch das Zustandekommen des „Allgemeinen deutschen Gebührenverzeichnisses“ zu verdanken. Als Vorsitzender der „Fachgruppe für analytische Chemie“ des Vereins deutscher Chemiker und als Herausgeber der „Zeitschrift für analytische Chemie“, die sich unter seiner Leitung wohl zur bedeutendsten ihres Fachgebietes entwickelt hat, hat er Großes geleistet. Das Laboratorium Fresenius hat zahlreichen Chemikern eine hervorragende analytische Schulung gegeben und hat, neben den dazu berufenen Stellen, die Ausbildung der Chemiker in erheblicher Weise gefördert. Dafür sind den Jubilaren Stand, Wissenschaft und Industrie zu dauerndem Dank verpflichtet.

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Groß-Berlin und Mark. Bericht über die Sitzung am Montag, dem 8. Oktober, 7 Uhr abends, im Technisch-chemischen Institut der Technischen Hochschule. Teilnehmerzahl: über 200. Vorsitzender: Dr. H. Alexander. Schriftführer: Dr. A. Bus. Der Vorsitzende kündigte an, daß für diesen Winter eine Vortragsreihe: „Baustoffe der chemischen Betriebe“ in Aussicht genommen sei, in der über die wichtigsten Stoffe, wie Zement, Porzellan, Steinzeug, Magnesit, Glas,